

FRIEDENSDEKLARATION

6. August 2013

Zum 68. Mal jährt sich der Morgen „jenes Tages“. Am 6. August 1945 um 8.15 Uhr morgens löschte eine einzige Atombombe eine gesamte Familie aus. „Eben war ein gesunder kleiner Junge geboren worden. Gerade in dem Moment, als die ganze Familie dies feierte, explodierte die Atombombe. In nur einem Augenblick erloschen Freude und Hoffnung zusammen mit dem neuen Leben auf grausamste Weise.“

Ein Junge, dem frühzeitig seine Familie geraubt wurde, schaffte es, als Atombombenwaise zu überleben. Er durchlebte Leid, Einsamkeit und Krankheit und konnte sein ganzes Leben lang nie eine eigene Familie gründen. Heute ist er ein einsamer alter *hibakusha* („Überlebender der Atombombe“). Zurückblickend auf seine langen Jahre des Leidens sagt er: „Ich war kein einziges Mal glücklich darüber, dass ich überlebte.“ Die tiefen Wunden seiner Seele sind bis heute nicht verheilt.

Eine Frau, die im Alter von acht Monaten die Atombombe erlebte, musste Diskriminierung und Vorurteile erdulden. Sie heiratete zwar, einen Monat später jedoch erfuhr ihre Schwiegermutter, die zuerst so freundlich war, dass sie einen Ausweis als Opfer der Atombombe besaß, und zwang sie umgehend zur Scheidung: „Du bist eine Überlebende der Bombe?! So eine Schwiegertochter brauchen wir nicht! Raus mit dir, sofort!“ Die Angst vor der radioaktiven Strahlung machte die Menschen bisweilen niederträchtig und grausam. Haltlose Gerüchte brachten vielen *hibakusha* Leid in allen Abschnitten ihres Lebens wie Heirat, Arbeit oder Geburt von Nachkommen.

Die Atombombe, die wahllos das Leben vieler unschuldiger Bürger raubte und die das Leben der Überlebenden umstürzte und sie bis zum Ende ihrer Tage sowohl körperlich als auch seelisch quält, ist die ultimative inhumane Waffe und das „absolute Böse“. Die *hibakusha*, die die Hölle eines Atombombenabwurfs kennen, haben stets gegen dieses Böse gekämpft.

Die *hibakusha* mussten unter schmerzhaften und bitteren Umständen mit Zorn, Hass, Trauer und anderen qualvollen Emotionen kämpfen. Sie leiden immens unter den Nachwirkungen. Unter Tränen wünschen sie sich: „Ich möchte gesund sein, einfach so gesund wie andere Menschen auch.“ Gerade weil sie selbst so schreckliche Erfahrungen machen mussten, sind sie zu der Überzeugung gekommen, dass niemandem jemals wieder eine solche Grausamkeit widerfahren soll. Ein Mann, der zur Zeit des Atombombenabwurfs 14 Jahre alt war, appelliert: „Wenn die Menschen auf der ganzen Welt ihre Liebe für die Erde und die Menschen miteinander teilen würden, wäre das Vermeiden von Krieg kein Traum mehr.“

Die *hibakusha*, deren durchschnittliches Alter mittlerweile 78 Jahre übersteigt, tun weiterhin ihren Wunsch nach Frieden kund und hoffen, dass die Menschen der Welt diesen Wunsch teilen und den richtigen Weg einschlagen. Damit sich der Wunsch der vielen *hibakusha* erfüllt, die schreckliche Qualen und Schmerzen überwunden haben, müssen wir zur treibenden Kraft hinter den Anstrengungen zur Abschaffung von Atomwaffen werden.

Zu diesem Zweck strebt die Stadt Hiroshima gemeinsam mit den mehr als 5700 Mitgliedsstädten von „Mayors for Peace“ („Bürgermeister für den Frieden“) in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und mit gleichgesinnten Nichtregierungsorganisationen die Abschaffung von Atomwaffen bis zum Jahr 2020 an und tut alles in ihrer Macht Stehende, um den baldigen Abschluss einer Atomwaffenkonvention zu erreichen.

Staatsmänner der Welt, wie lange werden Sie noch im gegenseitigen Misstrauen verharren? Glauben Sie wirklich, dass Sie die nationale Sicherheit durch Drohgebärden und Einschüchterung aufrecht erhalten können? Kommen Sie nach Hiroshima und lernen Sie die Wünsche und Gedanken der *hibakusha* kennen. Blicken Sie der Zukunft der Menschheit in die Augen, ohne in der Vergangenheit gefangen zu sein. Treffen Sie Entscheidungen, um zu einem System der Sicherheit zu kommen, das auf Vertrauen und Dialog basiert. Hiroshima ist ein Ort, der den edlen Gedanken des Pazifismus der japanischen Verfassung verkörpert. Gleichzeitig ist es ein Ort, der der Menschheit den Weg zeigt, den sie gehen muss. Für den Frieden und die Sicherheit in Nordostasien ist es überdies unerlässlich, dass alle beteiligten Staaten noch mehr tun, um Nordkorea atomwaffenfrei zu machen und ganz Nordostasien in eine atomwaffenfreie Zone zu verwandeln.

Die Zahl der Länder, die aufgrund der Inhumanität von Atomwaffen deren Abschaffung fordern, wächst stetig. Präsident Obama hat seine Entschlossenheit zur nuklearen Abrüstung gezeigt, indem er Russland zu Verhandlungen über zusätzliche Reduzierungen einlud. Vor diesem Hintergrund mögen die Verhandlungen, die die japanische Regierung mit Indien über ein Atomabkommen führt, zum Aufbau guter wirtschaftlicher Beziehungen beitragen. Auf dem Weg zur Abschaffung der Atomwaffen werden sie jedoch vermutlich hinderlich sein. Hiroshima fordert die japanische Regierung auf, die Zusammenarbeit mit anderen Ländern, die ebenfalls die Abschaffung von Atomwaffen anstreben, zu verstärken. Darüberhinaus hoffen wir, dass Japan beim Außenministertreffen der Initiative für Nichtverbreitung und Abrüstung, das im nächsten Frühjahr in Hiroshima stattfindet, eine führende Rolle einnehmen wird, um die Strukturen des Atomwaffensperrvertrages zu festigen und auszubauen. Die *hibakusha* im In- und Ausland werden immer älter. Deshalb fordern wir umfassende, auf die Bedürfnisse der *hibakusha* und der Opfer des „schwarzen Regens“ abgestimmte Unterstützungsmaßnahmen und die Anerkennung erweiterter Grenzen, innerhalb derer „schwarzer Regen“ fiel.

Auch in diesem Sommer leidet Ostjapan noch immer unter den Folgen der Erdbebenkatastrophe und des AKW-Unfalls, und die großen Anstrengungen zum Wiederaufbau der Heimat dauern an. Die Menschen in Hiroshima wissen, wie mühsam ein solcher Wiederaufbau ist. Wir fühlen zutiefst mit den Betroffenen der Katastrophe und bieten unsere fortwährende Unterstützung an. Zudem fordern wir die japanische Regierung mit Nachdruck auf, schnell eine verantwortungsvolle Energiepolitik, die höchste Priorität auf die Lebensumstände und die Sicherheit der Menschen legt, zu entwickeln und umzusetzen.

Wir rufen uns erneut die Anstrengungen unserer Vorgänger in den letzten 68 Jahren ins Gedächtnis und schwören, dass wir alles in unserer Macht Stehende tun werden, Atomwaffen - das „absolute Böse“ - abzuschaffen und eine friedliche Welt zu realisieren. Wir bezeugen den Seelen der Atombombenopfer unser von Herzen empfundenes Mitgefühl.

Kazumi MATSUI
Bürgermeister der Stadt Hiroshima
Übersetzung: Ability InterBusiness Solutions, Inc.